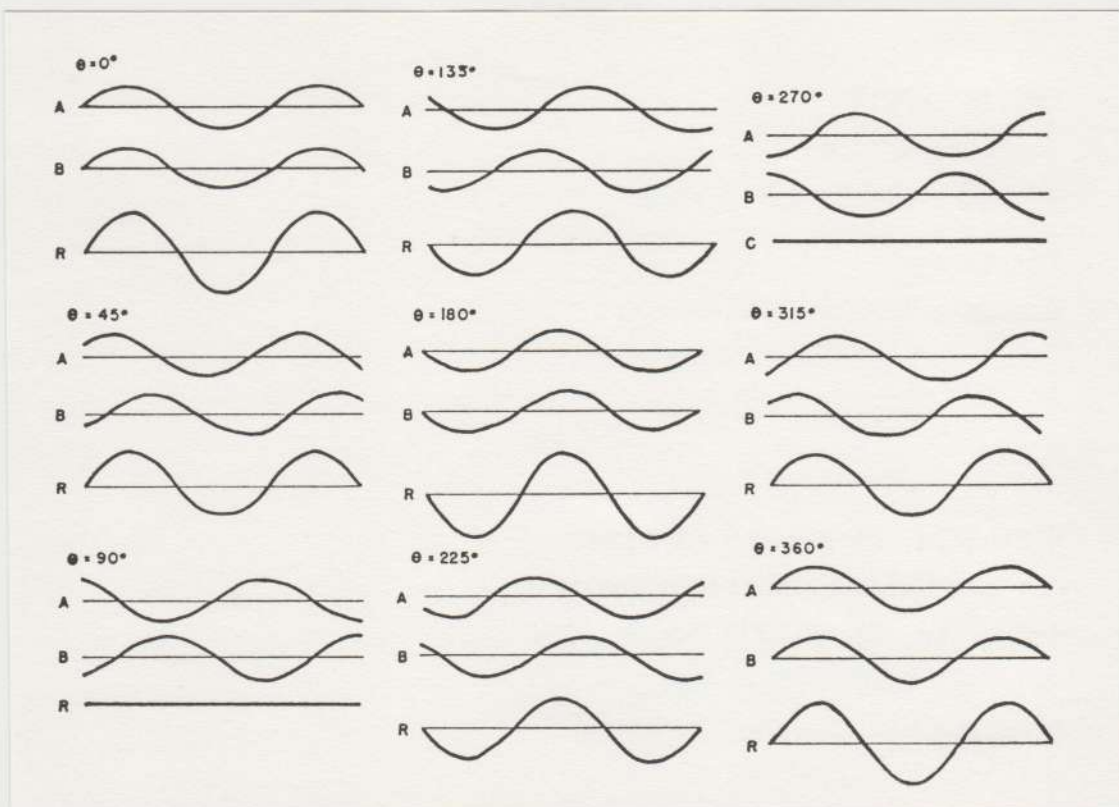




MARTIN SUPPER

Stehende Wellen

18. März bis 7. April 1989

Eröffnung:

Samstag, 18. März, 16-18 Uhr

GIANNOZZO, Verein zur Förderung

der aktuellen plastischen Kunst

Suarezstr. 28, D-1000 Berlin 19

Telefon: (030) 321 77 83

Dienstag bis Freitag 17 - 19 Uhr

GIANNOZZO

Der Kunstverein Giannozzo zeigt vom 18. März bis zum 8. April 1989 eine Klanginstallation von Martin Supper aus Berlin. Eröffnung ist am Samstag, 18.3.89 von 16 bis 18 Uhr.
Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 bis 19 Uhr

STEHENDE WELLEN

Eine bemerkenswerte Erscheinung tritt ein, wenn zwei akustische Wellen mit gleicher Schwingungsrichtung, gleicher Amplitude und gleicher Frequenz einander genau entgegelaufen. Realisieren läßt sich dieses Phänomen, wenn man beispielsweise die beiden Enden eines Seiles mit gleicher Frequenz und gleicher Amplitude auf- und abschwingt. Die beiden Transversalwellen laufen aufeinander zu und treffen sich zunächst in der Mitte. Als Resultat entsteht schließlich ein stehende Welle. Bei GIANNOZZO wird dieses Phänomen mit Schwingungen der Luft gezeigt. Der Besucher muß die akustischen Löcher und Knoten suchen.

Martin Supper, 1947 in Stuttgart geboren, machte zunächst eine Ausbildung als Radio- und Fernsehtechniker. Studierte später Elektroakustische Musik, Linguistik und Theoretische Informatik (Diplom) an der Technischen Universität Berlin und der Rijksuniversiteit Utrecht. DAAD Stipendiat bei Gottfried Michael Koenig. Seit 1984 Lehrbeauftragter für Elektroakustische Musik an der Hochschule der Künste, Berlin. Mitbegründer des Studios CUE. Dort Realisation von eigenen Kompositionen und Fremdkompositionen (Dieter Schnebel, Alvin Lucier u.a.).

KUNST

SONNABEND, 18. MÄRZ

● Kunstverein Gianozzo

16.00 Stehende Wellen

Klanginstallation von Martin Supper
Eine bemerkenswerte Erscheinung tritt ein, wenn zwei akustische Wellen mit gleicher Schwingungsrichtung, gleicher Amplitude und gleicher Frequenz einander genau entgegengerufen. Realisieren läßt sich dieses Phänomen, wenn man beispielsweise die beiden Enden eines Seiles mit gleicher Frequenz und gleicher Amplitude auf- und abschwängt. Die beiden Transversalwellen laufen aufeinander zu und treffen sich zunächst in der Mitte. Als Resultat entsteht schließlich eine stehende Welle. In der Galerie wird dieses Phänomen mit Schwingungen der Luft gezeigt. Der Besucher muß die akustischen Löcher und Knoten suchen.

zitty, Berlin, Nr.6/1989